



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXIV. Am Freitag/ mit außgestreckten armen bitten/ nach dem exempel
deß H. Ludouici Bischoffen zu Tolosa.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

für gemahlet hat. Alle Gebett so sie vns fürschreibt/sein billich hoch zu achten: jedoch die insonderheit/welche ihren leidenden Bräutigam antreffen vnd wir müssen vns dero selben gebrauchen als eines Lob. vnd Danck. opfers/vnnd Christo die frucht vnserer Leffzen auffzuopfern / vnnd also öffentlich darthun vnnd bezeugen/wir seyen ihme auff vnendliche weiß verpflichtet vnnd verbunden.

Diß ist der fürnehmste antrib vnnd meinung / so du dir in heuttiger ablesung deiner kleinen Tagzeiten vom H. Creuz fürstellen sollst. Ich vnderfange mich nit dir die jeninge zu nennen / welche dieselbe oft in ihrem Leben zu betten pflegten. Solches würde mir zu schwär fallen. Ich wills beruhen lassen bey dem tapfferen Alexandro Luciangho/ der gemelte Tagzeiten alle Freytag das Jahr durch bettete/ vnnd dem H. Valtrico Bischoffen zu Augspurg/welcher sie täglich gelesen. Bedencke dich nun/wem du auß dieselben beyde nachfolgen wollest. Mein wünsch vnnd begeren gehet fürnemlich dahin/ daß du zu mehrerem deinem trost recht vnnd wol verstündest vnnd begriffest / was ein grosses wolgefallen Gott hab an disem Geist der erkantnuß vnnd Danckbarkeit für sein H. Leiden/man bette gleich diese Tagzeiten / oder thue etwas anders zu disem zil vnd end. Ich hab dir eben jetzt mit einem Wort angedeutet die grosse Andacht zum Creuz des Gottseligten Augspurgischen Bischoffs/ vnnd desselben denckwürdige embfigkeit vnd fleiß sein kleines Officium zu betten: höre nun weiter die wunderbarliche vnd statliche Ap probation vnd Zeugnuß/ so ihme Gott des wegen einmahl öffentlich/in gegenwart aller seiner Vnderthanen/ vnder wehrendem

Meßopffer zur zeit der Wandelung gegeben hat. Als er die Hostien nemen wolte selbige zu consecriren; sahe man ein ehrwürdige vñ wunderbarliche Hand vom Himmel kommen / welche sich zur Handt des H. Mans fügte/ sie regierte / die Creuz vnnd Segen vber die Heilige Hosty machte/ vnd die ganze zeit der Consecration alles mit ihm thate. Nichts ware hierin wunderbarer / als das man sahe wie sich diese beide Handt zu gleich bewegten / vnnd in selbigen Augenblick das Creuzzeichen machten: als hette GOTT dem Volck seine sonderbare lieb vnnd affection zum Creuz / vnnd allen so dasselbe verehren / klärlich hiemit anzeigen wollen.

Die Vier vnd Zwanzigste Andacht.

Für den Freytag der dritten Wochen in der Fasten.

Mit außgestreckten Armen bitten / nach dem Exempel des H. Ludouici Bischoffen zu Tolosa.

Es ist schier vnglaublich / wie sehr Gore dem Herrn gefalle die Figur des Creuzes wo sie auch immer ist / sonderlich am Menschen / vnnd noch mehr / wann der Mensch sich bearbeitet dieselbe an vnnd in ihm selbst außzutrucken. Gonsalvus de Tapia auß vnser Societet der von den barbaren vnnd wilden leuten von Cinalva / welcher Dri hundert Meil wegs vber Mexico gelegen / ist gemartert worden: damit er in seine Tod das Creuz küssen mögte/hat er den ersten Finger zwergs vber den Daumen gesetzt. Da die wilden solches vermerckt/ haben sie sich vnderstanden ihme selbige beyde

beide Finger abzuhaben / aber es ware vergebens. Alle andere Theil seines Leibs haben sie in tausent stück zertheilt / aber an den Fingern / so Creuzweiß gestellt waren / ist ihnen solches zu thun unmöglich gewesen: vnd wie sehr es sie immer verdruß / küßte der Heilige Man das Creuz da er starb / vnd nach seinem Todt hat ers ihnen sehen lassen. Wann wir die Armen außstrecken / vnd vnder vnserm Gebett vnd Andacht die gestalt des Creuzes also annemen / also das vnser Leib einem Creuz gleiche / so wird gewißlich der Sohn Gottes alsdan ein gefallen haben diß Creuz anzuschauen. Vnd daß nit vnbillich: dieweil wir in solcher gestalt am allermeisten sein Ebenbild sein vnd erscheinen seinem vnd vnserm Feind desto erschrocklicher / in dem wir ihm nicht ein hölzines oder metallines Creuz fürhalten / sondern ein lebendiges Creuz / so das leben hat von einer Seel die mit Christi Blut erkaufft ist.

Philagia, wan du Gott sehr gefallen / oder den Teuffel verjagen wilst / so bitte mit außgespannten Armen. Der H. Ludouicus Bischoff zu Tolosa thate solches alle Tag: dahe, ro er auch Gott den Herrn ganz eingenommen / vnd es hat der böse Feind nichts wider ihn außrichten können. Aber was solten in solcher postur vnd gestalt des Leibs betten? Das weiß ich nit. Diser H. Pralat: davon ich jezund meldung gethan / bettete täglich das Officium oder Tagzeiten vom H. Creuz in selbiger gestalt. Etliche sein zufrieden auff solche weiß einmal das Miserere: oder den vierten Busspsalmen zu lesen: andere betten fünf Vatter Vnser vnd Ave MARIA: ein jeder machs nach seinem belieben. Die verständigste doch thun ihm

wie die Heiligen gethan / zum wenigsten einmal im Jahr: aber laßt vns wider zu vnserm fürhaben kehren. Viel leiden ist Christo fast angenehm / der viel gelitten hat. Begerstn nun viel zu leiden / vnd das ohn groß getöß? dann man höret die Disciplin streich: ohn etwas zu thun / daß sehr verdrießlich seye? dann ein härines Kleid anzulegen ist beschwärllich: ohne verwunden vnd blutvergiessen? dan solches würde man mercken; so bette ein geraume Zeit oder innerlich oder mündlich / mit Creuzweiß außgestreckten Armen. Ich kan oder will nicht laugnen daß die Pein groß seye; aber die belohnung so drauff folgt ist weit grössere: vnd ich glaub gänzlich der Seelige Felix ein Capuciner / habe mit dieser Übung viel verdienet. Er gieng offtz zur Kirchen / küßte die Erd / wan er das Hochw. Sacrament begrüßet hatte: vnd darnach / mitten in der Kirchen stehend / rieß er GOTT an mit außgestreckten Armen / eine lange zeit / das ist / ganze Stunden lang / vnd schrie bißweilen: Herr / ich befehle dir dieses Volk! Ich befehle dir meine Wolschäter; erbarme dich vber die Sünder / sey ihnen gnedig vnd barmhertzig. Auff dergleiche weiß ganze Stunden betten / die Armen wol in die höhe erheben / vnd ihm selbst nit verschöner noch schmeichlen / ist warhafftig kein geringe pein: aber vmb JESU willen / vnd auß begird ihm nachzufolgen / soll man billich alles thun. Er ist also zum wenigsten drey ganzer Stund verblieben / vnd rug auff seinen Armen den ganzen last des so schwachen / abgematteten / durch die mitten am jarresten vnd empfindlichsten Theil / den Händen nemblich / durchlöcherien Leibs. Ach was ist das für ein grausames Torment! alles was

wir leiden können / in dem wir ihm nachzu-
folgen begeren/werden lautere Rosen sein/
in vergleichung diser erschrecklichen vnd
vnleidentlichen Dörner. Lasset weiter mel-
den/wie wir alles/was wir in solcher gestalt
begeren/erhalten werden. Gott schlaget den
jenigen nichts ab / welche auff dise weiß bet-
ten. Anna de Beauvais ein Brüllin pfleg-
te besagter weiß gar oft ihr Gebet zuverrich-
ten. Eines Tag war sie in grosser noth. Ein
junge Tochter hatte zu Livorno/da sie wohn-
te/den Geistlichen habit angelegt: warüber
ihrer Verwandten einer ganz wütend wor-
den / vnd in dise resolution seiner Basen
durchauß nicht verstehen oder einwilligen
wöllen. Er erstieg endlich des Klosters
Maur / vnd lieffe gerades wegs nach der
Kammer darin die Noviz ware / in meinung
sie hinweg zu führen. Zu allem glück ware
Anna daselbst gegenwertig / vnd als sie
diesen rasenden Menschen vermerckt / der
mit voller macht zulieffe / vnd mit lauter
Stimm rieffe: Ich will sie haben / ich hab
sie schon; hat sie nur allein die Thür ge-
schwind zugeschlossen/vnd darhinder nider-
kniend mit Kreuzweiß aufgestreckten Ar-
men/ihrer gebrauch nach / Gott angeruf-
fen. Ein wunderbares ding! diser halb
narrische Mensch thut all sein möglichsten
fleiß mit dem Füßstossen vnd aller macht
seines Leibs/dise Thür einzurucken / welche
gar dünn vnd von schlechtem dännen
Holz ware/vnd leichtlich von einem schwa-
chen Menschen mit einem stoß hette in stü-
cken mögen zerbrochen werden. Dennoch
bemühete er sich vnd arbeitete vergeb-
lich/obwol er mit solcher füri vnd vngestüm-
migkeit daran gesetzt/das die bretter an der
Thür eingebogen / vnd der andächtigen

Schwester Annæ Haupt weit zu rüch ge-
trieben:welche doch ganz beständig in ihrer
postur vnd Gebett verharrete/vnd darzwi-
schen etliche mahl zu der Novizen sagte:
Fürchte dir nicht/mein liebe Schwester / ich
verheisse dir/er werde nicht hinein kommen.
Hat also endlich sie den Sig erhalten / vnd
der vnverschämte Mensch mit spott vnd
schand von dannen weichen müssen. Du
magst sagen was du wilt / der Herr JESUS
liebt dise figur vnd gestalt der massen in sei-
nen Freunden / das wan er sie bißweilen/
gar ehrlich herfürziehen vnd für seine ver-
traute Freund hat wöllen erkennen lassen/
sie in derselben gestalt gezeigt hat. Rodul-
phus auß dem Eisterzienser Orden ein
grosser Diener GOTTES / als er nach
der Metten allein in der Kirchen verblie-
ben / sein Gebett zu verrichten / hat er
Christum am Creuz gesehen / vnd neben
ihm fünfzehn Religiösen auß seinem Or-
den / welche alle miteinander gleichsam ge-
creuziget waren / vnd die Armen aufge-
streckt hatten. Er erkennete sie gar wol/ weil
alle in ihrem Leben seine gute Bekanten ge-
wesen/vnd verwunderte sich höchlich ab di-
sem Gesicht. Aber vnser Seeligmacher hats
ihme aufgelegt/vnd gesagt: Mein Sohn/
warumb ensetzest du dich? dis sein meine
liebe Diener/vnd die größte Freund meines
Creuzes. Ich hab ein sonderbares wolge-
fallen vnd lust daran/das ich sie mir etlicher
massen gleich allenthalben sehe / vnd
sehen lasse.

* *
*

Die